

Wolfgang Koeppen: „Tauben im Gras“ Gesamt-Interpretation

Hinweis: Ich benutze die Wörter aus dem Roman und die Sprache, die dem Werk entspricht, was euch hilft, die Aussage des Romans besser zu verstehen und ihn leichter zu interpretieren! Klaus Schenck

Link zur Sendung (111 Minuten):

<https://www.youtube.com/watch?v=J3Ik2Qf-flc>

Bei der Interpretation werden sehr gute inhaltliche Kenntnisse des Romans vorausgesetzt!

Falls nicht vorhanden, bitte wenigstens den „**Inhalts-Brief**“ sich ansehen:

<https://www.schuelerzeitung-tbb.de/wolfgang-koeppen-tauben-im-gras-inhalt-in-briefform/>

Deutlich sinnvoller:

- „**Inhalt anhand von Personen**“ (48 Minuten):

<https://www.youtube.com/watch?v=MNzdEiOpRd0>

- **Personenverzeichnis** zur Sendung:

<https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f28-4-koeppen-inhalt-personen.pdf>

Gewählte Ausgabe der Primärliteratur:

Wolfgang Koeppen: „Tauben im Gras“. Suhrkamp Nr. 601, 2015⁴⁴

Kapitelübersicht mit Minutenangaben zur Interpretations-Sendung

Die zentralen Kapitel enthalten **Minutenangaben mit Sekunden!** Stellt **eure eigenen Interpretations-Schwerpunkte** zusammen, hört euch dann die entsprechenden Interpretationsteile an und **druckt** euch in Farbe die entsprechenden Seiten meines **Manuskripts aus!** Klaus Schenck

- 1. Bedeutung für heute [Minutenzahl: 5:00]
- 2. Erste Interpretationsansätze [Minutenzahl: 7:50]
- 3. Zeithistorischer Kontext [Minutenzahl: 11:10]
- 4. Biografie Koeppens [Minutenzahl: 16:10]
- 5. Literaturgeschichte (Werk-Einordnung) [Minutenzahl: 22:25]
- 6. Titel: „Tauben im Gras“ [Minutenzahl: 29:05]
- 7. Personen [Minutenzahl: 33:50]
 - Schriftsteller Philipp und „Lumpenprinzessin“ Emilia [Minutenzahl: 34:00]
 - Schauspieler Alexander und „Party-Schlachtross“ Messalina, Kinderfrau Emmi und Schauspielerkind Hillegonda [Minutenzahl: 40:30]
 - Rassistin Behrend und Obermusikmeister Behrend [Minutenzahl: 44:50]
 - Psychiater Dr. Behude [Minutenzahl: 49:00]
 - Frauenarzt Dr. Frahm [Minutenzahl: 50:00]
 - „Neger“ Odysseus Cotton, „Dirne“ Susanne und Dienstmann Josef [Minutenzahl: 51:20]
 - „Neger“ Washington Price, Geliebte Carla und Sohn Heinz [Minutenzahl: 58:10]
 - Steueranwalt Christopher Gallagher, Jüdin Henriette und Sohn Ezra [Minutenzahl: 1.06:40]
 - Deutsch-Amerikaner Richard Kirsch [Minutenzahl: 1.09:30]
 - Schriftsteller Mr. Edwin [Minutenzahl: 1.10:40]
 - Die amerikanischen Lehrerinnen, besonders Amerikanerin Kay [Minutenzahl: 1.13:40]
 - Schlafkranker Schnakenbach [Minutenzahl: 1.15:20]
- 8. Thema „Großstadt“ [Minutenzahl: 1.16:40]
- 9. Thema: „Rassismus“ [Minutenzahl: 1.22:30]
- 10. Thema: „Schriftsteller“ [Minutenzahl: 1.30:20]
- 11. Aufbau [Minutenzahl: 1.39:50]
- 12. Erzählform [Minutenzahl: 1.43:50]
- 13. Zusammenfassung (Prüfungsaufgaben) [Minutenzahl: 1.46:10]

Visualisierung:

- Grün = Primärliteratur (Werk, Angabe der Seitenzahl)
- Blau = Sekundärliteratur mit Zitaternachweis

1. Bedeutung für heute

- Krisenhaftigkeit der 50er Jahre uns fremd
 - Krisenhaftigkeit 2023 uns nah:
 - Klimawandel, Krieg, Hunger/Armut, Flüchtlingsströme
 - Von damals lernen für heute
- Grundsätzliche Frage der Einzel-Existenzen in Grenzsituationen
 - Zwei Extrem-Pole im Werk:
 - Resignation: Schriftsteller Philipp
 - Illusion/Vision: „Neger“ Washington
 - Dazwischen: Überleben in der Alltagswirklichkeit einer Großstadt im Ausnahmezustand
- Antwort Koeppens
 - *„Die Bilanz des Autors Wolfgang Koeppen ist ernüchternd, weil der Wiederaufbau der Stadt sich im Ergebnis nicht im Aufbau einer neuen zuversichtlichen Lebenshaltung bei den Menschen spiegelt.“* (Reclam, S, 8)
- Schüler-Antwort
 - In der Auseinandersetzung mit dem Werk zu einer eigenen Position finden, die zusätzlich auch fürs Heute eine gewisse Richtschnur gibt.

2. Erste Interpretationsansätze

- Ansatz: Fiktionale Wirklichkeit verankert in historischer Wirklichkeit
- Autobiografische Bezüge: Koeppen widergespiegelt in Philipp
 - Koeppens Schreiben = Monolog gegen die Welt
 - Schriftsteller Koeppen: Krisen, Schreibblockaden, keinen dauerhaften schriftstellerischen Erfolg
 - Beginnt ständig neue Romane – keinen vollendet
 - Ab 1961: Unterstützung durch Verleger Siegfried Unseld
 - Beahlt im Voraus – nie erscheint ein weiterer Roman
- Grundsätzliche Interpretationsansätze
 - Unbewältigte, verdrängte Vergangenheit
 - Kontinuität der nationalsozialistischen Mentalität
- Ohnmächtige Figuren
 - Angst, Werteverlust, soziale Isolation, Entfremdung, Orientierungslosigkeit
 - Beziehungsunfähigkeit
 - Fehlende Kommunikation, vorurteilsgeladene Begegnungen, Gesprächsmisverständnisse
 - Menschliche Grenzerfahrungen – im Roman: unverfälscht und ungefiltert
- Roman selbst: keine Antworten und Lösungen

- Romankonzeption: gezielte Desorientierung = Aktualität des Romans

3. Zeithistorischer Kontext

- Romanzeit: Nachkriegsgesellschaft, Febr. 1951
 - Marshallplan + Währungsreform + Wirtschaftswunder (Vordenker: Ludwig Erhard, soziale Marktwirtschaft)
 - „*Die Westdeutschen entwickeln sich zu Demokraten, weil sie ökonomisch überzeugt werden.*“ (Schöningh, S. 77)
 - „*Motorisiertes Biedermeier*“ (Erich Kästner, Charakterisierung der 50er Jahre): Stabilität, Sicherheit, Ordnung + Bedürfnisbefriedigung
- Gefahr eines 3. Weltkriegs
 - 1950: nordkoreanische Volksarmee (+ Unterstützung China u. Sowjetunion) marschiert in Südkorea ein (+ Unterstützung UNO u. USA)
 - 1950: Geheimverhandlungen mit den USA um westdeutschen „Wehrbeitrag“, „*WEHRBEITRAG GEFORDERT*“ (S. 10), 1955: Bundesrepublik NATO-Mitglied
 - Bombenschächte der „*Flieger*“ (S. 9) noch leer – wann wieder beladen? Bald!
 - Pessimistische Diagnose Koeppens: Zeit = „*Atempause auf einem verdammt Schlachtfeld*“ (S. 228)
 - Eindruck: Lebenszeit der Figuren fast aufgebraucht
- Ort: vermutlich München
- Ziel: Abbilden des politischen + gesellschaftlichen Klimas
 - Angsterfüllte Grundstimmung
 - Orientierungs- und Ziellosigkeit
 - Keine selbstkritische Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit: „*Bei Hitler war's anders! Da war Zug drin.*“ (S. 197)
 - Unverarbeitete Vergangenheit gegenwärtig, Begeisterung im Bräuhaus beim „*Lieblingsmarsch des toten Führers*“ (S. 199)
 - Fortbestehen antisemitischer und rassistischer Einstellungen (Verschiebung: „Juden“ → „Neger“, „*ob Neger oder Jude, es war dasselbe*“ [S. 143])
- Opfer des III. Reiches und des 2. Weltkrieges:
 - Jüdin Henriette Gallagher → Schauspiel-Karriere zerstört, Eltern im KZ ermordet
 - „Lumpenprinzessin“ Emilia → sichernde Vermögenswerte wertlos
 - „Schriftsteller“ Philipp → Versagen im III. Reich: keinen Widerstand
 - Schlafkranker Schnakenbach → Gesundheit ruiniert, um Einberufung zu entgehen

- „Dienstmann“ Josef → gefallene Söhne/2. Weltkrieg + Schuldgefühl/1. Weltkrieg

4. Biografie Koeppens = fiktives Leben von Philipp

- 1906 als uneheliches Kind geboren → finanzielle Not
 - Kein Schul-Interesse, miserable Zeugnisse, Ende der Schullaufbahn: nach gesetzlicher Mindestzeit (mit 14 Jahren), schlägt sich mit Gelegenheitsjobs durch
 - Für eine Spielzeit: Volontär am Stadttheater Würzburg
- 1925 Tod der Mutter
- Unglückliche Liebe zu einer Schauspielerin
 - 1934 erster Roman: „Eine unglückliche Liebe“ – literarische Fassung des Erlebten
- Arbeit für eine Zeitung
- Koeppen im 3. Reich: schweigender Beobachter, siehe Schriftsteller Philipp
 - Philipp: „*Gefühlskommunist*“ (S. 152)
 - „*Ich drückte mich durch die Diktatur ich hasste aber leise, ich hasste aber in meiner Kammer, ich flüsterte aber mit Gleichgesinnten.*“ (S. 152)
 - Koeppen 1961 über seine Zeit während des NS-Regimes: „*Das Grauen kam über die Welt. Ich stellte mich unter, ich machte mich klein...*“ (nach Klett, S. 116)
- Drehbuchautor, Leben in einem mondänen Hotel (Filmbranche) am Starnberger See
 - Kennenlernen der Schwägerin des Hotelbesitzers: 16-jährige Marion Ulrich aus wohlhabender Münchner Familie
 - Heirat 1947: Koeppen 41 Jahre / Marion Ulrich 20 Jahre (= minderjährig)
 - Marion = Alkoholikerin, Medikamentensüchtige = fiktive Gestalt: „Lumpenprinzessin“ Emilia
 - Marion: Wutanfälle und Zusammenbrüche als Betrunkene → Ablehnung jeder Therapie
 - Flucht Koeppens in Hotels, um halbwegs arbeiten zu können
 - „*Philipp verließ das Hotel, in dem er die Nacht verbracht, aber kaum geschlafen hatte...*“ (S. 15)
 - Sicherung der eigenen Existenz in der Nachkriegszeit: Marion muss Kunstgegenstände aus ihrem Erbe verkaufen → „Lumpenprinzessin“-Parallele
 - Koeppen: Hält an Beziehung fest, Tod Marions 1984

- Marion = „Lumpenprinzessin“ Emilia → gespaltene Persönlichkeit
- Unter Alkohol – siehe literarisch: Dr. Jekyll (gutherzig) zu Mr. Hyde (böartig)
- Koeppen 1962: Georg-Büchner-Preis (paradox - Anfang 60er Jahre: tiefe Schreibkrise, identisch wie bei Schriftsteller Philipp – self-fulfilling prophecy in Koeppens Werk von 1951, kein Roman mehr)
 - Wird von allen Seiten (u.a. Reich-Ranicki) zum Schreiben motiviert
 - Schreibt nur noch Reise-Essays fürs Radio (Süddeutscher Rundfunk, Alfred Andersch)
- Koeppens Tod: März 1996

5. Literaturgeschichte/Einordnung

- Schriftsteller der „inneren Emigration“: sind während des III. Reiches in Deutschland geblieben
 - Konservativ, Wertvorstellungen der Antike, Anknüpfung an abendländischen Humanismus
 - Themen: Magie der Natur, religiöse Daseinsgründe, gewisse Weltferne (entlastende Funktion)
 - Beim Leserpublikum erfolgreich
- „Lost Generation“: „Als lost generation (verlorene Generation) werden jene Menschen bezeichnet, die den Ersten Weltkrieg als Jugendliche oder junge Erwachsene miterlebten. Geprägt war diese Generation von den traumatischen Erfahrungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre. Diese Jugendlichen mussten schnell erwachsen werden und viele verloren den Glauben an menschliche Werte und an Autoritäten. Sie galten als perspektivenlos, waren zynisch und glaubten nicht mehr an eine positive Zukunft – weder für sich, noch für die Menschheit.“
(https://de.wikipedia.org/wiki/Lost_Generation , 22.08.2023)
- Neue „Lost Generation“: Kriegsheimkehrer
 - Bewusst reduzierte Sprache, Konzentration auf die Darstellung des Gegenständlichen (Günter Eich: „Inventur“: „Dies ist meine Mütze, dies ist mein Mantel...), Reaktion auf den Sprachmissbrauch und propagandistischen Wortschwall im III. Reich
 - „Kriegs-, Heimkehrer-, Trümmerliteratur“ = gemeinsame Zeiterfahrung, typisch: Kurzgeschichte (Wolfgang Borchert, Heinrich Böll), Einfluss durch Ernest Hemingway: karg-realistischer Reportagestil
- **Literarischer Außenseiter Koeppen**
 - Gegensatz zur „Inneren Emigration“: weder konservativ noch am klassischen Erbe orientiert
 - Gegensatz zur „Gruppe 47“: keine Krieg- und Kahlschlag-Orientierung
 - Illusion: einfach Schlussstrich unter III. Reich

- Koeppen: unmittelbare Gegenwart von Nachkriegsdeutschland (fast der Einzige)
 - Thema: gesellschaftliche Klima
 - Desorientierung der Menschen, Angst vor neuem Krieg
 - Fortbestehen des faschistischen Denkens (Entlarvung der Entlastungslüge: nur Hitler + damalige Führung sind schuld)
 - „*Anonymität, Entfremdung, Isolation, Misstrauen und Fremdenfeindlichkeit kennzeichnen die dargestellte Lebenswelt.*“ (Schöningh, S. 119)
 - Bei Koeppen: Figuren = keinen Neubeginn + keine Aufbruchsstimmung, „*sondern vielmehr orientierungslos Umherirrende, die mit der Zeit nicht zurechtkommen.*“ (Schöningh, S. 102)
 - Zeitklima: Atemlosigkeit, Hast, Hektik
 - Disparate Bilder
 - Unterbrochene Erzählstränge, schneller Wechsel der Perspektiven, Simultanität
- Traditionslinie („literarische Moderne“): modernes Erzählen, Beginn des 20. Jahrhundert
 - Alfred Döblins Großstadtroman „Berlin Alexanderplatz“ (1929)
 - Franz Biberkopf = Antiheld
 - Stadt als feindlicher Ort – ohne Orientierung
 - Darstellungsformen: erlebte Rede, innerer Monolog, Simultanstil, Montagetechnik
 - Unterschied zu „Tauben im Gras“: deutende Perspektive eines auktorialen Erzählers, der kommentiert
 - „Tauben im Gras“: kaum Erfolg beim Publikum

6. Titel: „Tauben im Gras“

- Zitat der Schriftstellerin Gertrude Stein (1874 Pennsylvania -1946 bei Paris, amerikan. Schriftstellerin und Kunstsammlerin): „Pigeons on the grass alas“
 - In einem Gedicht von 1929
 - „alas“: „wehe uns/mir“ oder „leider“ = klagender Grundton des Romans
- Daseinsmetapher der Figuren:
 - Menschen = Tauben = zufällig miteinander agierende Geschöpfe, plan- und orientierungslos, ohne sinnstiftende Modelle
 - Verbildlichte Titel-Aussage: „*Fragmentierung der Gesellschaft in isolierte, ihren jeweiligen Interessen nachgehende Individuen*“ (Klett, S. 161)
 - Isolation der Menschen: Auflösung der Romanhandlung in kurze Erzählsequenzen
 - Vorrangiges Ziel der Gesellschaft ist, „*wie Tauben im Gras ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen.*“ (ebd.)

- Gegensatzpaar: auf dem Boden im Gras befindliche Tauben vs. am Himmel schwebende Elstern, die mit dem Blick nach oben fliegen können (so Stein in einem Vortrag)
- „*Flieger waren über der Stadt, unheilkündende Vögel*“ (S.9)
 - Semantisches Feld: Fliegen + Vögel
 - Auguren (röm. Priester/Zeichendeuter): aus Vogelflug Erkenntnis der Kriegsgefahr
- Komplette unterschiedliche Deutung im Roman:
 - Miss Burnett: im Gras hockende Vögel (S. 171) = Zufälligkeit des menschlichen Daseins
 - Historisch-politisch gedeutet: „*ein grausamer und dummer Zufall Gottes*“ (ebd.)
 - Genau das von Schriftsteller Edwin abgelehnt als nihilistisches, von Sinnlosigkeit geprägtes Menschenbild – mit christlicher Einstellung nicht vereinbar
 - Edwin bei seinem Vortrag, bewusster Bezug zu Gertrude Stein: „*Tauben im Gras*“ (S. 214)
 - Mensch = „*Vogel in Gottes Hand*“ (S. 215)
- Gegenposition: Existentialismus
 - Der Mensch ist nur das, „*wozu er sich macht*“ (Sartre), vermutlich auch Sicht von Koeppen

7. Personen

Schriftsteller Philipp und „Lumpenprinzessin“ Emilia

Schriftsteller Philipp (Spiegelbild von Koeppen)

- In den Masuren (Nord-Polen) aufgewachsen (wie Koeppen)
- Im Roman: leicht über 40 Jahre
- Träumer + Innenschau, unermüdlicher Leser: Kompensation für nicht bewältigte Realität
 - Psychotherapie bei Dr. Behude
- Erfolglos
 - Seine noch sehr junge Frau hält beide über Wasser → Verkauf von Kunstgegenständen
 - Arbeitet für das „Neue Blatt“ – unfähig, das vereinbarte Interview mit Schriftsteller Edwin zu führen
 - Packt kein Drehbuch für Schauspieler Alexander
 - Scheitert kläglich als Patentkleber-Vertreter
 - Rückschau: Fühlt sich als Versager/Feigling im III. Reich („*Gefühlskommunist*“ [S. 152])
 - Scheitert an Zeit + Gesellschaft

- Sieht sich selbst als nutzlos („*Er war überflüssig. Er war feige.*“ [S. 57]) → erfüllt Rolle als Beobachter der Zeit nicht (= Aufgabe des Schriftstellers)
 - Schreib- und Sprachkrise
 - Pessimistisches Weltbild: „*Es gibt nichts zu hoffen. Es gibt überhaupt keine Hoffnungen mehr.*“ (S. 105)
- Problematische Ehe mit Emilia
 - Sieht Emilias Verzweiflung und Alkoholsucht realistisch, aber sucht nicht das Gespräch + Lösung
- Ständig auf der Flucht vor Menschen und Problemen, scheut die offene Auseinandersetzung – macht sich zum Außenseiter
 - Kein Sinnangebot in seiner gegenwärtigen Welt

„Lumpenprinzessin“ Emilia

- Junge Frau (bei Koeppen: 20 J.), schwächliche, knabenhafte Figur: „*hohe Beine, kleine Brüste, schmale Hüfte*“ (vgl. S. 31) (attraktiv auf Männer, wird auf ihr Aussehen reduziert)
 - Bei Tageslicht nach durchtobter Nacht: „*... ihr Fleisch verlor an Frische, und ihre Haut, ihre Jugend, war wie mit abgestandener, mit geronnener Milch übergossen, für eine Sekunde käsig, säuerlich, krümelig.*“ (S. 31f.)
 - Extreme Persönlichkeitsschwankungen: wie Dr. Jekyll + Mr. Hyde
 - In Psychotherapie bei Dr. Behude → von ihm begehrt
- Finanzielle Nöte: vornehme Kleidung (jetzt zerschissen) wird aufgetragen = „*Lumpenprinzessin*“ (S. 54)
 - Muss ständig Erbstücke verkaufen (wird dafür verachtet)
- Extrem tierlieb – von zahlreichen Tieren umgeben
- Ehe mit Philipp → sieht sie problematisch
 - „*Mit Zorn und Liebe zugleich denkt sie an Philipp, befriedigt sich selbst in einem Akt der Aggressivität, aber auch der versuchten Selbstfindung.*“ (Klett, S. 60)
- Materielle Nöte: Leidet extrem unter dem Wertverlust ihres Erbes
 - Herkunft: wohlhabende Kommerzialratsfamilie
 - An Reichtum gewöhnt, Überfluss ihr prophezeit
 - Verachtung gegenüber arbeitender Bevölkerung
- Hassgefühle auf Philipps Erfolgslosigkeit + Schamgefühl
 - Sucht ständig die Schuldigen für Lebenssituation
- Alkoholsucht → Tobsuchtsanfälle: „*kleines zartes tobendes versoffenes Gespenst der Verzweiflung*“ (S. 152)
- Spirale aus Hass, Verzweiflung, Einsamkeit, Verbitterung: „*Emilia stand von allen Seiten bedroht im Niemandsland.*“ (S. 92)

Schauspieler Alexander und „Party-Schlachtross“ Messalina, Kinderfrau Emmi und Schauspielerkind Hillegonda

Schauspieler Alexander

Verheiratet mit „Party-Schlachtross“ Messalina, gemeinsames Kind: Hillegonda, an Kinderfrau Emmi abgegeben

- Sein aktuelles Nachtleben: Saufen, Fressen, Huren
 - „*Schnäpse und Wein und entbehrter Schlaf gärten und gifteten in Alexanders Blut.*“ (S. 11)
 - „Dirne“ Susanne auf der Sauf-Party, am Morgen: „*Alexander streifte den Schlafanzug ab. Das Mädchen Susanne sah neugierig, enttäuscht und böse auf alles, was an Alexander schlapp war.*“ (S. 12)
- Spielt Hauptrolle in „Die Liebe des Erzherzogs“
- Spielte im Krieg „*Ritterkreuzheldenflieger*“ (S. 153), hat Flugangst („*geborgtes Heldentum*“)
 - „*Man verwechselte Alexander mit seinem Schatten. Es machte ihn schwindlig. Wer war er?*“ (ebd.)
 - Leere und Substanzlosigkeit
 - Gefühl der Einsamkeit und Sinnleere
 - Verdrängung tieferliegender Probleme

„Party-Schlachtross“ Messalina

- Verheiratet mit Schauspieler Alexander
- Beschreibung S. 11: *die Gewaltige, das Lustroß, aufgeschwemmt das Gesicht, die Lider wie von Faustschlägen getroffen, die grobporige Haut, ein Droschkenkutscherteint, vom Trunk verwüstet... Gorgo* (weibliches Ungeheuer mit grauenvollem Haupt) ...
 - „*nach Dämonenart hergerichtete Frau mit der Ringkämpferfigur*“ (S. 54)
 - Als Mädchen zunächst schüchtern, Kompensation → Beschreibung S. 161: „*und ihre Blutung kam, und sie wuchs und nahm zu an Laster und Gemeinheit und Fleischesfülle, sie wurde zum lästerlichen gemeinen Denkmal*“
- Ihre „Lebensaufgabe“: Organisation von Sauf- und Sexpartys

Kinderfrau Emmi

- Bigotterie, verhärtete Landfrömmigkeit
 - „*Vertreterin einer unerbittlichen Religion, die selbst das Sterben noch als Sünde betrachtete, so verhärtet war ihr Herz.*“ (S. 184)
- Ihre Mission: das Schauspielerkind = Sündenkind → erbarmungslos zu Gott zu führen: tägliche Frühmessen

Schauspielerkind Hillegonda

- Total verschüchtertes kleines Mädchen
 - Keine Bezugs- und Vertrauensperson
 - Isolation und Verlorenheit

Rassistin Behrend und Obermusikmeister Behrend

Rassistin Behrend

- Der nationalsozialistischen Rassenlehre verhaftet: „*ob Neger oder Jude, es war dasselbe*“ (S. 143)
 - Tochter Carlos Zusammenleben mit einem „Neger“ = „Rassenschande“
 - Juden: „*Unerwünschte, Ausländer, Hergewehrte*“ (S. 18)
- Getrennt lebend vom Obermusikmeister Behrend
 - „*der sich an eine bemalte Schlampe gehängt hatte und nun in Kaffeehäusern für Neger spielte*“ (vgl. S. 18)
 - „*Der Musikmeister zahlte die Mansarde. Er bezahlte es vom Alabama-Sündenlohn.*“ (ebd.)
- „*fischgesichtig, flundhäuptig, kalt fischig abweisend*“ (S. 114), so Beschreibung durch Tochter Carla
- Nicht aufgeklärtes Missverständnis ihr auf „Neger“ Washington bezogener Ruf: „Da ist er!“ (S. 217) → Tod/Lynchmord von Tochter + Enkel
 - Sie „*entfacht eine kollektive, nicht mehr kontrollierbare Gewaltaktion, die sich ausgerechnet gegen ihre eigene Familie richtet.*“ (Klett, S. 67)

Obermusikmeister Behrend

Im Krieg: in Prag in Tschechien verliebt, sie rettet ihm nach dem Krieg das Leben

Von Vergangenheit und mentaler Gängelung befreit → Kapelle im „Negerclub“

„*Er, der wirklich Liebende und von seiner Freundin Vlasta Geliebte, kann nach anfänglichen Zweifeln auch seine Tochter Carla und ihren schwarzen Freund Washington in seine Liebe einbeziehen.*“ (ebd.)

Psychiater Dr. Behude

- Durchtrainiert
- Spendet am Morgen Blut → Geldnot
- Gewissenhaft → bringt mit Fahrrad Schnakenbach gewünschte Droge
- Behandlungsmethode: Entspannung, Fantasiereise (bewusste Verweigerung Philipps), Hypnose
- Gefühl der Ausweglosigkeit in der Welt nach Edwins Vortrag

Frauenarzt Dr. Frahm

- Kritisches Denken
 - Für Schwangerschaftsabbrüche → pragmatisch: für Frau („**Pfuschaborte**“ [S. 65] + soziale Folgen)
- Schwangerschaftsabbruch für Carla → von ihr mit Geschenken (dank ihrem Freund Washington) bestochen
 - „Neger“ Washington will Kind behalten
 - Dr. Frahm von dessen Persönlichkeit beeindruckt
 - Lehnt Abbruch ab

„Neger“ Odysseus Cotton, „Dirne“ Susanne und Dienstmann Josef

„Neger“ Odysseus Cotton

- Tourist/Reisender aus Memphis am Mississippi
 - Odysseus: listig (erkennt gezinkte Würfel der Griechen), Irrfahrten-Anspielung: Homer
 - Cotton: Anspielung auf Sklavenvergangenheit (Baumwollpflücker)
- Kindliche Unbefangenheit, Naivität, lacht gerne
 - Frauensicht: „**jung, lendenstark, unschuldig, tierhaft**“ (S. 40)
- Kofferradio → bleibt musikalisch umzeltet in seiner Welt
- Wird von „Dirne“ Susanne bestohlen → seiner Existenzgrundlage beraubt
 - Schlägerei → Flucht
 - Erschlägt Dienstmann Josef mit einem Stein (Interpretation, siehe unten) → nimmt diesem zur Flucht den bereits ausgezahlten Lohn
 - Susanne folgt Odysseus → magisch angezogen „**zeigt ihm die Fluchtwege und ist schließlich mit ihm schlangenhaft vereint im Widerstand gegen die Welt.**“ (Klett, S. 71)

„Dirne“ Susanne

- Am Vorabend: von Filmstar Alexander für nächtliches Liebesabenteuer „**aufgegabelt**“ (S. 12)
 - „**Statt von Alexanders Leidenschaft beglückt zu werden, ist sie jedoch nur von lesbischen Frauen geschlagen, geküsst und gestreichelt worden.**“ (Klett, S. 72)
 - Voll Hass gegen Alexander + Bosheit gegen die Gesellschaft (rachsüchtige Außenseiterin)
 - „**Zwar hat sie ihm sein Geld gestohlen, bereut diese Tat, deutet sie insgeheim als Rache für die Nacht bei Alexander.**“ (Klett, S. 72)

- „*die Schweine bei Alexander haben mich schlecht gemacht ... ich wollte mich an den Schweinen rächen, aber man rächt sich immer an den Falschen.*“ (S. 167)
- „*Nach Alexander ein Nigger, ich bin nicht schwul*“ (S. 157) – von Odysseus herangewunken
- In beiden: „*uralte Wesen*“ (ebd.) → griech. Mythologie „Irrfahrten des Odysseus“
 - Susanne = „*Kirke, die Sirenen und vielleicht Nausikaa*“ (ebd.)
 - Kirke (Bedrohung, verzaubert Gefährte in Schweine) = Zauberin, bricht Bann und gibt Tipp für die Sirenen
 - Sirenen (Verführung) = vogelgestaltige Fabelwesen, stehen für Bedürfnis nach sexueller Triebbefriedigung: verführen die Seeleute und töten sie
 - Nausikaa (Beistand) – sehr junge Königstochter der Phaiaken, verliebt sich in den schiffbrüchigen Odysseus, Phaiaken bringen ihn in seine Heimat Ithaka

Dienstmann Josef

- Fast siebzig, gebückt
 - Frau gestorben, zwei Söhne im 2. Weltkrieg gefallen
 - Lehnt Krieg naiv ab (Polizeiverbot)
 - Gute Menschenkenntnis
 - Treu, zuverlässig, ehrlich
- Bietet sich Odysseus an → freigelegten Reisenden
 - Trägt seinen Radiokoffer
- Todesahnungen (dieses: sein letztes Dienstgeschäft) und unbewältigtes Schuldgefühl
 - „*Er hatte getötet, er hatte Menschen getötet, er hatte Reisende getötet*“ (S. 137)
 - Besondere Erinnerung: getöteten Senegalesen
 - Interpretation von Odysseus als Mörder Josefs:
 - Sekunden vor seinem Sterben im Armenspital: „*Er sagte: ‚Es war der Reisende.‘ Er war froh, daß es der Reisende war. Die Schuld war beglichen.*“ (S. 184)

„Neger“ Washington Price, Geliebte Carla und Sohn Heinz

„Neger“ Washington Price

- US-Soldat mit Freiheitsidealen – positivste Gestalt im Roman
 - Zur Armee → Krieg gegen rassische Diskriminierung
- Baseballcrack (Atmungsprobleme) – noch siegreich
- Liiert mit der Tochter Carla der Rassistin Behrend

- Geliebte Carla erwartet von ihm Kind → fürchtet soziale Diskriminierung
- Im „Negerviertel von Baton Rouge“ → Weiße unerwünscht
 - Zwischen Weiß und Schwarz
- Versucht mit Geld und Geschenken Carla für sich zu gewinnen
 - „*Dem Reichtum würde Carla vertrauen. Sie würde dem Geld eher vertrauen als seinen Worten. Carla wollte nicht sein Kind zur Welt bringen.*“ (S. 47)
- Überzeugt Frauenarzt Dr. Frahm – „*Wir erwarten ein Kind*“ (S. 117)
 - Keine Abtreibung
- Nach Sieg als gefeierter Star → Utopie in auswegloser Situation
 - Utopie: In Paris das Lokal „Washington's Inn“ mit Schild: „*Niemand ist unerwünscht*“
- Seine Persönlichkeit, seine Vision überzeugen Carla
 - „*Wenn alle andern uns beschimpfen: wir müssen uns liebhaben. Noch als ganz alte Leute müssen wir uns lieben.*“ (S. 166)
- Tragik: Washington, Carla und Sohn Heinz = Mob-Opfer des Lynchmords

Geliebte Carla

- Im III. Reich: Anhängerin des Regimes (Sekretärin des Platzkommandanten)
 - Ihr Mann im Krieg verschollen
- Lebensunterhalt → für sich und ihren Sohn Heinz
 - Jetzt: dank Englischkenntnissen Sekretärin bei „*schwarzen Soldaten der US-Transportgruppe*“ (S. 48), dreißig Jahre
- Washingtons erfolgreiche Strategie: Warten, Beharrlichkeit, Schweigen + Geschenke
 - Carlas Traum für die USA: paradiesisches Leben mit Spül- und Waschmaschine (American way of life)
 - Gibt ihre Stellung auf
 - Lebt in billiger Wohnung (Haus = Bordell) Carla zu Washington: „*Mit dir finde ich keine anderen*“ (S. 85)
- Schock: Schwangerschaft
 - Mit schwarzem Kind → Leben weder in den USA noch in Deutschland
 - Lösung: Abtreibung
 - Gespräch mit Mutter misslingt
 - „*Wenn sie nur schon in Amerika wäre, dachte Frau Behrend*“ (S. 116)
- Liebe hinterfragt – weißer Soldat besser
 - Carla → verschenke sich an Washington
 - „*wie sehr sie sich verschenke, wie tief sie sich herablasse, tief zu ihm, und daß er durch immer neue Liebe, neue Geschenke, neue Aufopferung es ein wenig gut machen müsse*“ (S. 85)
- Nach verhindertem Schwangerschaftsabbruch → tätlicher Angriff gegen Washington
 - Washingtons Persönlichkeit und Vision überzeugen

- Zukunftshoffnung + Abschied vom US-Traumland
- Steine des Mobs töten sie

Sohn Heinz

- Elf Jahre, blond, vaterlos
- Verhältnis zu Washington ambivalent
 - „*schwarzer Ernährer der Familie*“ vs. „*störende Erscheinung*“ (S. 76)
 - „*Der Nigger meiner Mutter kann nicht mehr*“ (S. 131) vs. „*Washington ist immer in Form*“ (S. 138) → prügelt sich für ihn
- Versucht Ezra mit dem Hund zu links (Ausnutzen der Ortskenntnisse)
 - Prügeln sich → Mauer stürzt ein → helfen sich jetzt gegenseitig + fliehen
- Stirbt unter den Steinwürfen des Mobs

Steueranwalt Christopher Gallagher, Jüdin Henriette und Sohn Ezra

Steueranwalt Christopher Gallagher

- Steueranwalt aus Santa Ana/Kalifornien, Aussehen: Seemann
- Weltbürger, liebt Deutschland (bes. Bräuhaus)
 - Sieht über Probleme in Deutschland hinweg → will seine jüd. Frau zu Deutschlandbesuch überreden
- Kauft für sie verzierte Tasse (Friedr. d. Gr.) → stammt von „Lumpenprinzessin“ Emilia

Jüdin Henriette

- Ehefrau und Mutter von Ezra
- In Pariser Hotel
- In ihr präsent:
 - Deportation ihrer Eltern (Vater preuß. korrekt, Museumsverwaltung)
 - Ihre Diskriminierung als Jüdin (brillante Schauspielschülerin) und Ausbürgerung (in USA Tellerwäscherin)
 - Perspektive der Opfer
 - Von Ehemann nicht erfasst

Sohn Ezra

- 11 Jahre, rothaarig
- Deutschsprachig dank seiner Mutter, Übersetzer für Vater
- Wird vom Vater nur begrenzt erfasst
- Aggressions- und Destruktionsträume → „feuert“ aus allen Bordwaffen (wie Zocker)
 - Gewaltphantasien: Hintergrund Erlittenes seiner Mutter

- „*Die ungewollte Konfrontation mit den traumatischen Erlebnissen seiner Mutter führt zu einer Psychose, er lebt in seiner eigenen Welt, in der die Erlebnisse des Holocaust mit einer Märchenwelt verknüpft werden.*“ (Schöningh, S. 144)
- „*Ezra sagte: ‚Ich bin Jude.‘ Er war Katholik ... Aber es gehörte zum Stil des Märchens, daß er Jude war.*“ (S. 80)
- Will von Heinz herrenlosen Hund kaufen → bereit, notfalls Heinz totzuschlagen

Deutsch-Amerikaner Richard Kirsch

- 18 Jahre, US-Luftwaffe
- Leidenschaftslos, nüchtern, distanziert gegenüber Deutschland
- Mitgefühl ihm fremd
- Scham: deutscher Vater → bewusst Deutschland verlassen wegen Reichswehr
 - Pazifist → Front entzogen, führt Waffengeschäft
 - Sohn → bewusst zum Kriegsdienst
- Soll seine Tante besuchen → verleugnet sich im Bräuhaus
- Wird auch vom Mob getötet

Schriftsteller Mr. Edwin

- Schriftsteller → europäische Elite
- Fühlt sich mutlos, einsam, alt
 - Ein stets Fragender, nach Antworten Suchender, über alles Reflektierender
- „*Askese, Zucht und Versenkung*“ (S. 44) + „*die scharfen Züge eines alten gierigen Geiers*“ (ebd.)
- Zurückhaltend, eher schüchtern
 - Weicht der Begegnung mit Schriftsteller Philipp aus
 - Zweimal Flucht vor „Party-Schlachtross“ Messalina
 - Lampenfieber vor Vortrag → will aber Applaus u. Bewunderung
 - Vortrag missglückt → kaputte Lautsprecheranlage
- Vortrag im Amerikahaus: Unvergänglichkeit des europäischen Geistes
 - „*Er habe dieser zerstörten Stadt keine Botschaft zu bringen, er käme, mit leeren Händen, ohne Gabe, ohne Trost, keine Hoffnung*“ (S. 45), *besser wäre es, er würde schweigen.*“ (Klett, S. 83) → existentielle Zweifel
 - Deutung durch Edwin? „*er führte auch nur in eine kalte finstere und ausweglose Gasse*“ (S. 224, Psychiater Dr. Behude)
- Todesgedanken → er werde hier sterben

- Homoerotische/schwule Neigung → nach Vortrag → Strichermilieu
- Wird von Stricher-Jungen erwartet – sieht in ihnen den „*Abglanz des ewig Schönen*“ (S. 224)
- Raubmord → Hilfescrei von Schriftsteller Philipp u. Amerikanerin Kay gehört, zugeordnet, aber nicht beachtet

Die amerikanischen Lehrerinnen, besonders Amerikanerin Kay

- Attraktive Erscheinungen – im Gegensatz zu deutschen Lehrkräften
 - Interne Rivalitäten
- Junge Amerikanerin Kay
 - Kontakt mit „Lumpenprinzessin“ Emilia beim Juwelier → sie schenkt Kay den Großmutter-Schmuck
 - Deutschlandbild ihres Germanistik-Professors
 - Enttäuscht von der Realität und den deutschen Schriftstellern
 - Klischeehafte Vorstellungen – zerstört durch Schriftsteller Philipp
 - Schäbiges Hotel, keine geniale Ausstrahlung → Kay lässt armem Dichter Großmutter-Schmuck (von Emilia)
- Edwins Vortrag – niemand erfasst

Schlafkranker Schnakenbach

- Durch Schlafentzug ruiniertes Organismus → kein Einsatz als Soldat
 - Psychiater Dr. Behude besorgt ihm Medikamente → wach zu werden
- Bei Vortrag von Schriftsteller Edwin → Schnakenbach für Haustechniker gehalten → schreit ins Mikrofon (Muster Gewerbelehrerdasein): „*Schlaft nicht! Wacht auf! Es ist Zeit!*“ (S. 192)
 - Grotesk, paradox: Schlafkranker, vielleicht Botschaft Koeppens

8. Thematik: Lebensraum Großstadt

- Vielfalt der Lebenskonzepte
- Probleme: Verarmung, soziale Isolation des Einzelnen, Orientierungslosigkeit
 - Siehe „Berlin Alexanderplatz“/Döblin (1929) – ein Vorbild für Koeppens Roman
 - Das „*Flatternde, Rastlose*“ – so Döblin (Zitat Klett, S. 89) → siehe Bild der Tauben bei Koeppen
 - Elster: recken Köpfe in die Höhe vs. leider („alas“, engl.) im Gras hockende Tauben
 - Auguren blicken nach oben vs. Menschen sehen vom Geschehen oben nichts

- Großstadtpanorama: Ahnungslosigkeit der Stadtbewohner – über ihnen kreuzende Flugzeuge (1950 Beginn/Korea-Krieg)
 - Nichts aus Vergangenheit gelernt – gegenwärtige Bedrohungen nicht erkannt
 - Wie Tauben („*sinnlos, wertlos, frei und von Schlingen bedroht*“ [S. 215]) so Koeppen – „*Auch weiterhin ausgeliefert dem, der sie einfängt und schlachtet*“ (Klett, S. 90)
- Stadtbewohner – jeder seine Ziele, bedeutsam: unverarbeitete Erfahrungen der NS-Zeit:
 - Lebensgrundlage sichern
 - Für Amusements sorgen
 - Am Wirtschaftsaufschwung teilhaben
- „Lumpenprinzessin“ Emilia: Kontaktlosigkeit + Aggressionsausbrüche
 - Schriftsteller Philipp: kein Beobachten der Welt (= Schriftsteller-Aufgabe), Unverbindlichkeit in Träumen und Erinnerungen
 - Rassistin Behrend: eingemauert in NS-Werten
 - „Party-Schlachtross“ Messalina: Partys + Sexpartner, vertreibt die Menschen
- An der Kreuzung – nehmen sich Menschen kaum wahr
 - „Neger“ Odysseus + Dienstmann Josef → Stadtbesichtigung
 - „Lumpenprinzessin“ Emilia → Verkauf von Wertgegenständen
 - Schwarzer Cadillac mit Schriftsteller Edwin streift leicht Psychiater Dr. Behude → sucht näheren Kontakt zu Emilia
 - Horizontblaue Limousine: „Neger“ Washington
 - Bus mit amerikanischen Lehrerinnen: sehen „*Neger mit Kofferradio wie in Boston*“ (vgl. S. 51)
 - „*Hier ist die Anonymität der Großstadt, in der sich die Wege der Menschen kreuzen können, ohne dass es zu Begegnungen käme*“ (Klett, S. 93)
 - „*Schlepper, Wechsler, Schnapper*“ (vgl. S. 41) → belästigende Angebote an Odysseus
- Suggestive Kraft der Masse → Baseballspiel (Washington)
 - In und vor Bräuhaus → Wahn befallene Menschenmasse → Lynchjustiz
 - Fama (altröm. Weibliche Gestalt mit Flügeln und Fanfare) → Gerücht
 - Masse nach Freud: keinen Zweifel, „*der ausgesprochene Verdacht wandelt sich bei ihr sogleich in unumstößliche Gewißheit, ein Keim von Antipathie wird zu wildem Haß*“ (Zitat, Klett, S. 95)
 - Emotionalisierte Masse → nicht mehr erreichbar für Erklärungen, Freud: „*sie verträgt keinen Aufschub zwischen ihrem Begehren und der Verwirklichung des Begehrten*“ (Zitat, Klett, S. 96)
- Ausgelöst durch Rassistin Behrend → mit Steinwürfen gelyncht: Washington, Carla, Sohn Heinz und Deutsch-Amerikaner Richard Kirsch (will helfen)

9. Thematik: Rassismus

- Deutlichstes rassistisches Denken: Frau Behrend
 - Zusammenhang: Zusammenbruch ihrer nationalsozialistischen Traumwelt = Verlust ihres gesellschaftlichen Ansehens → einsame Realität eines Mansardenzimmers
- Kaffeeinkauf „*beim Juden*“:
 - „*das waren schwarzhaarige, gebrochenes Deutsch sprechende Leute, Unerwünschte, Ausländer, Hergewehte, die einen vorwurfsvoll aus dunkelschimmernden, nachtverwobenen Augen ansahen, von Gas und Grabgräben wohl sprechen wollten und Hinrichtungsstätten im Morgengrauen..., Gerettete, die mit dem geretteten Leben nichts anders zu beginnen wußten, als auf Schuttplätzen ... Unverzolltes und Unversteuertes zu verkaufen. ‚Sie lassen uns nichts‘, sagte die Lebensmittelhändlerin, ‚nichts, sie wollen uns zu Grunde richten.‘“ (S. 18f.)*
 - Juden = krumme Geschäfte + Streben nach Weltherrschaft („Protokolle der Weisen von Zion“, Programmschrift antisemitischen Verschwörungsdenkens = Pläne jüdischer Weltverschwörer = Fälschung, Beginn d. 20. Jh. = heute noch aktuell: islamischen Ländern u. Russland)
 - „Rassenschande“ ihrer Tochter = „*Ob Neger oder Jude, es war dasselbe*“ (S. 143) → „*Solidarität der weißen Rasse*“ (S. 20)
 - Seien „*drüben in Amerika so streng mit den Negern*“ (S. 143)
 - Noch 1951 Diskriminierung Schwarzer
 - 1954 Rassentrennung in Schulen verfassungswidrig
 - 1964 jede Form der Rassentrennung untersagt
- Eintritt der USA in II. Weltkrieg 1941: Änderung in der Einstellung zur Rassentrennung
 - Schwarze zur Militärausbildung zugelassen
 - Ende 1944: schwarze und weiße Einheiten zusammengelegt
 - „*In der Luftwaffe hatten sie Neger. Die Neger flogen in denselben Maschinen wie die anderen Flieger. Richard hatte nichts gegen Neger. Sie waren ihm gleichgültig*“ (S. 133)
 - In Deutschland: Schwarze eigene Kasernen
 - Im ehemaligen Café Schön: „*Club der amerikanischen Negersoldaten*“
- Sicht auf „Neger“ = ambivalent: im eigenen Land diskriminiert, in Deutschland Vertreter der Siegermacht (Straßenkreuzer, Verteilen von Kaffee, Schokolade, Zigaretten an Deutsche)
 - Sexuelle Fantasien = rassistische Vorurteile (vgl. S.40f.)
 - „*frecher Nigger*“, „*greulicher Nigger*“, „*Nein, ich tät's nicht!*“
 - „*Wenn man mal könnte, die Burschen haben Körper, Manneskraft*“

- „*minderwertige Kerle, zerrissen einem den Unterleib: müssen froh sein 'ne weiße Frau zu kriegen, Entwürdigung von uns, schöne widerliche Entwürdigung*“ (S. 41)
- Gleiche Triebdynamik gegen eine ausgegrenzte Menschengruppe → Kontinuität = Ansatz Koeppens
 - Steinwürfe gegen die Fenster des „Negerclubs“ (Roman, 1951)
 - Zersplitterte Fenster → Lähmung der schwarzen Soldaten
 - „*Sie fürchteten nicht die Deutschen. Ihr Schicksal, das sie verfolgte, die lebenslängliche Verfolgung, die sie auch in Deutschland nicht freigab, verfinsterte und lähmte sie*“ (S. 216)
→ Kontinuität = Ansatz Koeppens
 - 13 Jahre zuvor gegen Juden: die Älteren in der Menge „*fühlten sich an eine andere Blindheit, an eine frühere Aktion, an andere Scherben erinnert*“ (S. 216)
 - „Reichskristallnacht“/„Reichspogromnacht“: 9./10. Nov. 1938
- Rassenproblematik in den USA
 - Ort von Washingtons Elternhaus: Baton Rouge = „*Negerviertel*“ (S. 62)
 - Sicht der Eltern in Blick auf Washingtons Geliebte Carla: „*die fremde Tochter im Negerviertel von Baton Rouge, sehen die Andershäutige, die Frau von drüben, Frau von jenseits des Grabens, sehen das Abteil für Farbige, die Straße der Apartheid*“ (ebd.)
 - „*vor Napoleons Schenke wird eine Tafel stehen ... keiner wird das Schild sehen und alle werden es lesen, in jedem Auge wird es zu lesen sein WEISSE UNERWÜNSCHT*“ (ebd.)

10. Thematik: Schriftsteller

- Schriftsteller Philipp – ungefähr 40 Jahre alt
 - Erfolglos
 - Ohne erkennbare Zukunftsprojekte
 - Ohne gestalterische Kraft
 - Ohne eigenes Einkommen
 - Aufgabe eines Schriftstellers: alles genau zu beobachten → scheitert
- Schriftsteller Edwin – ungefähr 60 Jahre alt
 - Im Cadillac des amerikanischen Botschafters
 - In der literarischen Weltöffentlichkeit: beachtet + geschätzt
 - Groß erwartet: Vortrag im Vorlesungssaal des Amerikahauses
 - Eröffnen neuer Perspektiven
- „*Auf der einen Seite der Versager, auf der anderen die gefeierte Kultfigur, schärfer hätte Koeppen den Kontrast zwischen den beiden Schriftstellern kaum gestalten können*“ (Klett, S. 112)
 - Koeppens Ironie: Viele Gemeinsamkeiten

Schriftsteller Philipp (Alter Ego/Spiegelung Koeppens)

- Grundstimmung: Resignation und Selbstzweifel, Begriff der Melancholie
 - Melancholie/S. Freud: „*die Herabsetzung des Selbstgefühls, die sich in Selbstvorwürfen und Selbstbeschimpfung äußert*“ (Zitat, Klett, S. 113)
 - „*Ich bin ... ein Verbrechen an Emilia, unfähig, feige, überflüssig bin ich: ein deutscher Schriftsteller*“ (S. 57)
- Im Schreibmaschinen-Geschäft: „*War Philipp nicht Schriftsteller? Herr der Schreibgeräte? Ein gedemütigter Herr! Wenn er den Mund aufmachte, ein Zauberwort ausspräche, würden sie losklappen: willige Diener. Philipp wußte das Zauberwort nicht. Er hatte es vergessen. Er hatte nichts zu sagen. Er hatte den Leuten, die draußen vorbeigingen, nichts zu sagen*“ (S. 57)

*„Schläft ein Lied in allen Dingen
die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.“*

„Wünschelrute“/Joseph von Eichendorff

- Verhalten im III. Reich:
 - „*Ich drückte mich durch die Diktatur, ich haßte aber leise, ich haßte aber in meiner Kammer, ich flüsterte aber mit Gleichgesinnten*“ (S. 152)
 - Selbstdeutung: Versagen/Schwäche
 - „*verfluchter Schauplatz, den er nicht verlassen konnte, vielleicht auch nicht verlassen mochte*“ (S. 104)
 - Interpretation bei Klett (S. 114):
 - „*Eingeständnis, sein angepasstes Verhalten während der NS-Zeit und die Ereignisse während des Krieges nicht bewältigt zu haben, dadurch innerlich nicht frei zu sein für neue schriftstellerische Arbeiten.*“
 - Hemmung seiner Kreativität:
 - Kränkung, im III. Reich zu schwach gewesen zu sein
 - Kränkung: sein selbst verfasstes Buch ging im III. Reich sang- und klanglos unter
- Parallelen zu Koeppen
 - Parallele Sicht vom Schriftstellerdasein: Beobachter + Außenseiter
 - Koeppen, 1962, Büchner-Preis-Rede: „*Ich bin ein Zuschauer, ein stiller Wahrnehmer, ein Schweiger, ein Beobachter, ich scheue die Menge nicht, aber ich genieße gern die Einsamkeit in der Menge*“ (Zitat, Klett, S. 116)
 - Paralleles Verhalten im III. Reich
 - Koeppen, 1961: „*Das Grauen kam über die Welt. Ich stellte mich unter, ich machte mich klein ... und als der Vorhang fiel, war ich erschöpft*“ (Zitat, Klett ebd.)

- Keinen Widerstand im III. Reich als Versagen + Erschöpfung:
Koeppen = Philipp

Schriftsteller Edwin

- Rundfunksender verbreitet seinen Ruf: „*Kreuzfahrer des Geistes*“ (S. 186)
 - Ziel: „*für die Unvergänglichkeit des Geistes, für das alte Europa zu zeugen*“ (ebd.)
 - Gegen Gertrude Stein → menschliche Existenz = sinnlos + zufällig („*Tauben im Gras*“)
 - Gegen französische Existentialisten (Jean-Paul Sartre) → der Mensch ist komplett selbstverantwortlich für seine Existenz, er macht sich zu dem, was er ist – keine Religion/Gott
- Edwin's Ansatz → Verweis auf das Tragende in Gott
 - → der Mensch ist in ein Gesetz von Anfang an eingebunden
 - Verweis: Goethes Gedicht: „Urworte, orphisch“:
*Nach dem Gesetz, wonach du angetreten.
So mußt du sein, dir kannst du nicht entfliehen*
- Kommentar Philipps zu Edwin's Suche nach der Freiheit des europäischen Geistes: „*Er hat sie nicht gefunden*“ (S. 215)
 - Durch gestörte Übertragung: Vergeblichkeit des Vortrags
- Gemeinsamkeit: Philipps Schriftsteller-Existenz vergeblich, Edwin's Rhetorik „*vergebliche Beschwörung*“ (S. 213) → in Philipp emotionale Nähe zu Edwin
 - „*Philipp verstand ihn. Er dachte, mein unglücklicher Bruder, mein lieber Bruder, mein großer Bruder*“ (S. 220)
- Vor dem Vortrag: peinliche Verwechslung Philipps mit Edwin und beide fliehen vor dem Party-Schlachtross Messalina
 - Begegnung auf dem Hotel-Hof
 - Chance für Philipp → versagt: verbietet sich selbst die Annäherung (= Schüchternheit)
 - „*ich darf ihn jetzt nicht ansprechen, und statt vorzutreten, ging er einen Schritt zurück*“ (S. 111)
 - Edwin erkennt in Philipp den Schriftsteller → Edwin sucht „*Jünger*“, „*strahlende Gläubige*“ (ebd.) → Philipp dafür nicht jung genug (= Edwin's Eitelkeit)
 - Edwin erkennt in Philipps Trauer + Zweifel → sein eigenes Ich → geht auf Distanz
 - Im Hof stand ein Herr, „*den Edwin in der Verwirrung einer Sekunde für sich hielt, für sein Spiegelbild, für seinen Doppelgänger*“ (S. 111)
 - „*Obwohl sich die Figuren innerhalb des Romans ständig an verschiedenen Orten treffen, kommt es nicht wirklich zu Begegnungen. Die Figuren bleiben einsam.*“ (Schöningh, S. 85)

- „Beide fliehen am Ende aus ihrer Schriftstellerrolle in ein erotisches Abenteuer, das bei Philipp mit dem abrupten Aufbruch seiner Partnerin, bei Edwin mit dessen mutmaßlichem Tod endet.“ (Klett, S. 168)

11. Aufbau

Ort – alle Figuren streben auf drei Schauplätze hin

- Schriftsteller Edwins Vortrag: Vorlesungssaal des Amerikahauses
 - Philipp + Kay
 - Alle anderen amerikanischen Lehrerinnen
 - Schauspieler Alexander + „Party-Schlachtross“ Messalina + gesellschaftlichen Anhang
 - Dr. Behude + Schnakenbach
- Bierseligkeit im Bräuhaus
 - Richard Kirsch + Fräulein
 - Rassistin Behrend
 - Steueranwalt Christopher
 - Zeitweilig: Söhne Heinz + Ezra
- „Club der Negersoldaten“ – gegenüber dem Bräuhaus
 - „Neger“ Odysseus + Dirne Susanne
 - „Neger“ Washington + Geliebte Carla
 - Kapelle des Obermusikmeisters Behrend + Tschechin Vlasta

Zeit – Bestimmung anhand von Textangaben

- Roman-Geschehen am 20. Februar 1951
 - „**ANDRÉ GIDE GESTERN VERSCHIEDEN**“ (S. 98)
- Vor sechs Uhr
 - „**druckfrische Ware**“ (S. 9) bei Zeitungshändlern
- Gegen sieben Uhr
 - Schauspieler Alexander wälzt sich „**mit der Morgendämmerung**“ (S. 11) aus dem Bett
 - Kinderfrau Emmi + Schauspielerkind Hillegonda → zur „**Frühmesse**“ (S. 13)
- Im Laufe des frühen Vormittags – parallel
 - „**schon am Morgen**“ (S. 22) im Kino: arbeitslose Jugendliche
 - Psychiater Dr. Behude „**noch nicht in seine Praxis zurückgekehrt**“ (S. 27f.)
 - „Lumpenprinzessin“ Emilias Papagei „**jammerte nach Licht**“ (S. 30)
- Elf Uhr
 - Telefonat von „Neger“ Washington mit seinen Eltern in Louisiana: „**in Baton Rouge war es vier Uhr früh**“ (S. 61)

- Messalinas Friseur überlegt: „*ob er noch eine Weißwurst?*“ (S. 60) – noch fünf Minuten
 - Aberglaube: nach elf Uhr keine Weißwurst mehr
- Mittagszeit
 - Edwin rührt Frankenwein nicht an, „*allzu herb für diese Mittagsstunde*“ (S. 106)
 - Washington stört Frauenarzt Dr. Frahm „*beim Essen*“ (S. 117)
- Nachmittags
 - Misslungene Begegnung Mutter + Tochter Behrend
 - Überlegung Edwins im Antiquitätenladen: „*Wenn man am Nachmittag durch ihre Straßen ging, war die Stadt weder besonders traditionsreich noch abgründig*“ (S. 148)
- Abend
 - „*Zeit der niederfallenden Dämmerung*“ (S. 168)
 - Die Lehrerinnen genießen „*artig den Abend*“ (S. 170)
 - „*das Abendlicht des Himmels, die untergehende Sonne*“ (S. 177)
- Mitternacht
 - „*Mitternacht schlägt es vom Turm. Es endet der Tag*“ (S. 227)

12. Erzählform

- Anknüpfung an die literarische Moderne zwischen 1920 und 1933
 - Damalige Idee – auch bei Koeppen: „*die Erfahrung der Zusammenhanglosigkeit, der Zersplitterung der Welt, durch eine fragmentarische Schreibweise ... zum Ausdruck zu bringen*“ (Zitat, Klett, S. 131)
 - Stil von Döblins „Berlin Alexanderplatz“: „*Montage- und assoziativer Simultanstil ... einer großstädtischen Welt*“ (ebd.)
- Programm der Neuen Sachlichkeit:
 - Unkommentierte Dokumentation im Stil eines Berichts oder einer Reportage
 - Verzicht auf psychologische Erklärungen und das Eingreifen eines Erzählers
 - Großer Unterschied zu Koeppen trotz aller Berührungspunkte in der Großstadthematik:
 - Durchgängige Präsenz eines dominanten Erzählers
 - Der Erzähler gleicht den wissenden Auguren, er ist fast schon einer von ihnen, sieht sich in deren Rolle als Mahner, Warner und als Sehender der Zukunft
- = auktorialer Erzählstil: Er weiß alles und kennt alle Gedanken seiner Figuren und kommentiert diese teilweise sogar
 - Erzähler-Fokus: innere Befindlichkeit der Romanfiguren – ihre Orientierungslosigkeit und Isolation

- „*Dem autoreflexiven Verhalten der Figuren entspricht vielmehr die Wiedergabe innerpsychischer Vorgänge wie emotionaler Befindlichkeiten, Gedankenketten, Erinnerungen, Fantasien.*“ (Klett, S. 168)

13. Zusammenfassung und Wiederholung

Die Zitate stammen aus dem Kapitel „Prüfungsaufgaben mit Musterlösungen“, Königs, S. 104 – 114

- Darstellung der Wirklichkeit
 - Die Personen „*sind passiv, unpolitisch, ohnmächtig. Der Krieg hat sie aus der Bahn geworfen. Die Lebensbahnen sind durchschnitten worden. Alle Personen hat der Krieg traumatisiert. Koeppen interessiert sich nicht für das Individuelle, Besondere, Einmalige der Menschen; vielmehr versteht er ihr Verhalten als Hinweis auf die Situation der Zeit, und diese Zeit ist krank.*“
 - Vogel-Metapher: „*Die Vögel werden auffliegen, die Menschen werden weitergehen. Nach dem Vergleich ist das Leben der Menschen ohne Horizont, ohne Wissen, ohne Richtung, abhängig vom Zufall.*“
 - Koeppen „*sieht die alten Kräfte noch am Werk, er mahnt und warnt vor Wiederholungsgefahr, Krieg, Gewalt und Vorurteil.*“
- Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
 - „*Zeit verläuft für ihn [Koeppen] nicht in abgegrenzten Phasen, sondern ereignet sich kontinuierlich... In kausaler Hinsicht liegen die Ursachen für den Zustand der Gegenwart in der Vergangenheit. Die Gegenwart geht nahtlos aus der Vergangenheit hervor. Es gibt keinen Neubeginn, keinen Nullpunkt. Es herrscht Kontinuität. Zeit ist, global betrachtet, Wechsel, Schicksal. Unabhängig davon hat der Einzelne in seinem Leben Glück oder Pech.*“
 - „*Wichtiger als die konkreten Züge der Orte, Personen und Handlungen sind ihre allgemeinen Kennzeichen als ‚Urgrund unseres Heute‘... Im Ergebnis entsteht eine Grundstimmung, ein Lebensgefühl.*“
- Koeppens Darstellung und Gestaltungswillen
 - „*Koeppen ist der Souffleur seiner Personen und arrangiert sie zu Gruppen. Der Text drängt auf das Ende zu, auf den erfolglosen Vortrag Edwins im Amerikahaus und das Ausbrechen von Gewalt und Massenhysterie. Am Ende des Romans sind alle Personen zusammengeführt.*“
- Die künstlerische Existenz
 - „*Koeppens Künstlerfiguren teilen das Schicksal und Einstellungen der anderen Romanfiguren: ihr Scheitern, die Desillusionierung, ihre Perspektivlosigkeit. Seine Künstler weisen aber auch Züge auf, die dem*

Autor Wolfgang Koeppen eigen sind. Koeppen hat wie Philipp in der Nazizeit ein verbotenes Buch geschrieben, seine Figuren verkörpern Koeppens Lebensgefühl.“

Schüler-Briefe zum Werk

(alles auf ungefähr eine Textseite reduziert - in Briefform)

In WordPress (Schülerartikel-Homepage):

- Brief zum **Inhalt**: in WordPress: <https://www.schuelerzeitung-tbb.de/wolfgang-koeppen-tauben-im-gras-inhalt-in-briefform/>
- Brief zur **Interpretation**: in WordPress: <https://www.schuelerzeitung-tbb.de/wolfgang-koeppen-tauben-im-gras-interpretation-in-briefform/>
- Brief an **Washington**: in WordPress: <https://www.schuelerzeitung-tbb.de/wolfgang-koeppen-tauben-im-gras-brief-an-washington/>

Als PDF (Schulmaterial-Homepage):

- **Inhalt** in Briefform – kurz-knapp-klar: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f28-1-koeppen-brief-inhalt-kopfzeile.pdf>
- **Interpretation** in Briefform: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f28-2-koeppen-brief-interpretation-kopfzeile.pdf>
- **Brief an Washington**: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f28-3-koeppen-brief-washington-kopfzeile.pdf>

YouTube-Sendungen mit Manuskript

- „**Inhalt anhand von Personen**“ (48 Minuten): <https://www.youtube.com/watch?v=MNzdEi0pRd0>
 - **Personenverzeichnis** zur Sendung: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f28-4-koeppen-inhalt-personen.pdf>
- „**10 zentrale Stellen zum Markieren**“ mit Einordnung ins Werk und kurzer Interpretation (43 Minuten) – gute Inhaltskenntnisse werden vorausgesetzt: <https://www.youtube.com/watch?v=HTZkA9iiDZE>
 - **Verzeichnis** der zentralen Stellen: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f28-5-koeppen-tauben-zentrale-stellen.pdf>
- „**Gesamtinhalt am Werk**“ (106 Minuten): der Inhalt wird abschnittsweise locker erzählt, über jeden Abschnitt der Namen der zentralen Person geschrieben und alles kurz interpretatorisch eingeordnet: <https://www.youtube.com/watch?v=nm3wUrnbpwA>

- **Manuskript** der Sendung „Gesamtinhalt am Werk“:
<https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f28-6-koeppen-tauben-gesamtdarstellung.pdf>
- **„Gesamt-Interpretation“** (111 Minuten):
<https://www.youtube.com/watch?v=J3lk2Qf-flc>
 - **Manuskript** der Sendung „Gesamt-Interpretation“:
<https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f28-16-neu-1-koeppen-tauben-interpretation.pdf>
 - **„Gesamt-Interpretation als Test“** (52 Fragen mit Kurz-Antworten) (40 Minuten): <https://www.youtube.com/watch?v=shWhzaDfDRE>
 - **Liste mit den Fragen** mit Platz für eigene Notizen:
<https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f28-17-koeppen-tauben-interpretation-test.pdf>
- **Ordner** mit allen Manuskripten, Sendungen und „Briefen“ zur **Deutsch-Abi-Pflichtlektüre ab 2023** (Th. Mann/„Felix Krull“, F. Kafka/„Der Verschollene“, J. Zeh/„Corpus Delicti“ und W. Koeppen/„Tauben im Gras“):
<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/klassenarbeiten/abi-pflichtlektuere-ab-2023---baden-wuerttemberg/index.html>

Werke der Schul-Sekundärliteratur

Bauer, Dirk und Schütte, Judith: Wolfgang Koeppen: „Tauben im Gras“. EinFach Deutsch. Schöningh 2018¹⁰

Grobe, Horst: Wolfgang Koeppen: „Tauben im Gras“. Königs Erläuterungen, Bd. 472. Bange Verlag 2014³

Pütz, Wolfgang: Wolfgang Koeppen: „Tauben im Gras“. Reclam Lektüreschlüssel Nr. 15429, 2011

Reisner, Hanns-Peter: Wolfgang Koeppen: „Tauben im Gras“. Lektürehilfen Klett, 2013

Klaus Schenck, OSR. a.D.

Fächer: Deutsch, Religion, Psychologie

Drei Internet-Kanäle:

Schul-Material: www.KlausSchenck.de

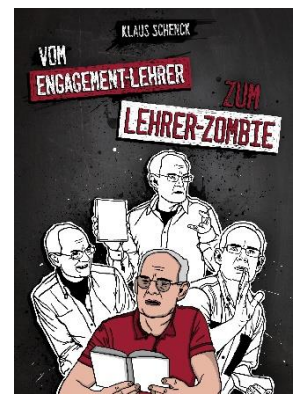
Schüler-Artikel: www.schuelerzeitung-tbb.de

Schul-Sendungen: <https://www.youtube.com/user/financialtaime>

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=Sugl-meaxt4>

„Vom Engagement-Lehrer zum Lehrer-Zombie“/Bange-Verlag 2020:

Info-Flyer: <http://www.klausschenck.de/ks/downloads/f02-buch-1.-flyer-ueberblick-internet.pdf>



Material-Übersicht mit Links

(Stand: Januar 2024) www.KlausSchenck.de

Familienunternehmen/Mittelstand: Dank Banner zu Azubis

<https://www.klausschenck.de/ks/lehrerbuch/banner-chancen/index.html>



Lehrerbuch: „Vom Engagement-Lehrer zum Lehrer-Zombie“

<https://www.klausschenck.de/ks/lehrerbuch/index.html>

Aktuelles und Neues



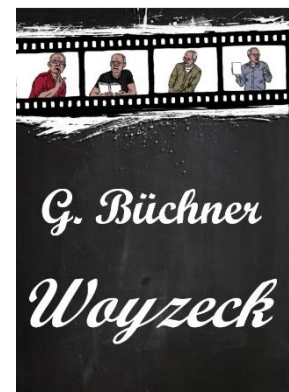
<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/klassenarbeiten/abi-pflichtlektuere-ab-2023--baden-wuerttemberg/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/veroeffentlichungen/eigene-artikel/freier-geist-vs-politische-korrektur/index.html>



<https://www.schuelerzeitung-tbb.de/alle-vorsaetze-sind-fuer-den-arsch-wenn-man-sich-nicht-daran-haelt/>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/klassenarbeiten/abi-pflichtlektuere-ab-2023--baden-wuerttemberg/index.html>

verregnetes Wochenende → Pflichtlektüre rein!

Pflichtlektüre raus → zu Klausur + Deutsch-Abi!

Inhalt: in Briefform, auf YouTube, Personen-Kurzübersicht – umfassende Werkübersicht: auf YouTube, als Manuskript, Markierung zentraler Stellen – Interpretation: in Briefform, als Manuskript, auf YouTube, als Wissenstest

Pflichtlektüre fürs Deutsch-Abitur/Baden-Württemberg bis 2024

<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/klassenarbeiten/abi-pflichtlektuere-ab-2023--baden-wuerttemberg/index.html>

Kategorie „Schule“: <https://www.schuelerzeitung-tbb.de/category/schule/>



Pflichtlektüre für das Deutsch-Abitur/Baden-Württemberg 2025

Vorbereitet 2024

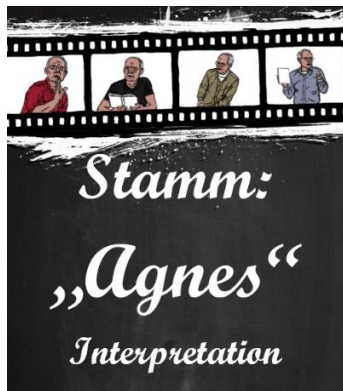


Pflichtlektüre fürs Deutsch-Abitur/Baden-Württemberg bis 2022

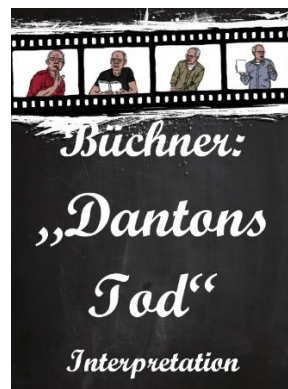
<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/klassenarbeiten/neue-abi-pflichtlektuere---baden-wuerttemberg/index.html>



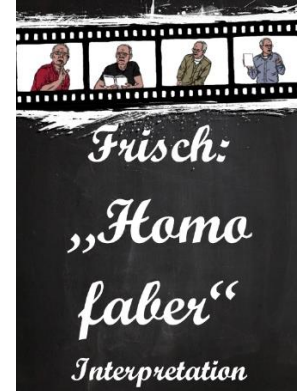
Pflichtlektüre fürs Deutsch-Abitur/Baden-Württemberg bis 2018



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/literatur---stamm-agnes/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/literatur---buechner-dantons-tod/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/literatur---frisch-homo-faber/index.html>

Pflichtlektüre fürs Deutsch-Abitur/Baden-Württemberg bis 2012



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/literatur---kleist-kohlhaas/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/literatur---kafka-prozess/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/literatur---duerenmatt-besuch-der-alten-dame/index.html>

Weitere Deutsch-Pflichtlektüre



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/klassenarbeiten/neue-abi--pflichtlektuere---nordrhein-westfalen/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/literatur---schiller-raeuber/index.html>



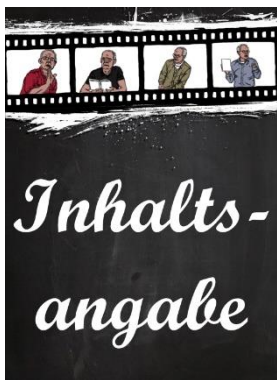
<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/literatur---schiller-kabale-und-liebe/index.html>

Klassenarbeiten/Abschlussprüfung: Mittelstufe + Berufsschule

<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/klassenarbeiten-berufsschule-mittelstufe/index.html>



Zentrale Deutsch-Materialien



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/aufsatzarten/inhaltsangabe/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/aufsatzarten/textinterpretation/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/aufsatzarten/gedichtinterpretation/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/lyrik/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/aufsatzarten/texterörterung/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/aufsatzarten/textanalyse/index.html>



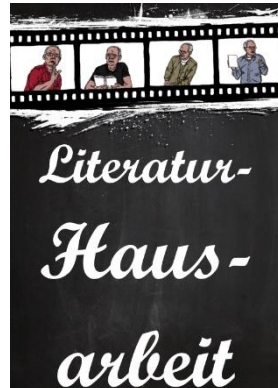
<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/grammatik/grammatik-uebungen/index.html>



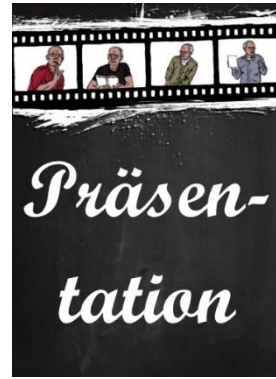
<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/zeichensetzung/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/rechtschreibung/komplette-deutsche-rechtschreibung-ab-2006/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/hausarbeiten-kl11-12/hausarbeit-klasse-11-brecht-galilei/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/presentationen/strategien---anwendertipps/index.html>



<https://www.klausschenck.de/ks/deutsch/vergleich-literatur--kunst--und-musikgeschichte/index.html>

Psychologie-Themen



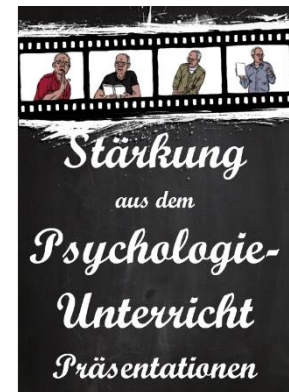
<https://www.schuelerzeitung-tbb.de/alle-vorsatze-sind-fuer-den-arsch-wenn-man-sich-nicht-daran-haelt/>



<https://www.schuelerzeitung-tbb.de/die-stillen-in-der-schule-1-vom-glueck-der-introversion/>



<https://www.schuelerzeitung-tbb.de/disziplin-erfolgsweg-in-der-schule-einfuehrung/>



<https://www.klausschenck.de/ks/psychologie/psychologie-unterricht-als-staerkenseminar/index.html>

Ermutigung zu einer Schülerzeitung – 22 Artikel

 2-Pizza-Regel Redaktions-Größe https://www.schuelerzeitung-tbb.de/redaktionsgroesse-zwei-pizza-regel/	 „Geld-Scheißerle“ kreieren! Finanzierung https://www.schuelerzeitung-tbb.de/nicht-piensen-geld-scheisserle-kreieren/	 Print vs. Internet https://www.schuelerzeitung-tbb.de/printausgabe-vs-internet-zeitung/	 Presse Presse https://www.schuelerzeitung-tbb.de/trommelt-euch-in-die-lokalpresse/	 Schülerzeitung als Geheimwaffe bei Bewerbung https://www.schuelerzeitung-tbb.de/geheimwaffe-beim-vorstellungsgespraech-die-schuelerzeitung/
---	---	---	---	---

Klaus Schenck, OSR. a.D.

Fächer: Deutsch, Religion, Psychologie

Drei Internet-Kanäle:

Schul-Material: www.KlausSchenck.de

Schüler-Artikel: www.schuelerzeitung-tbb.de

Schul-Sendungen: <https://www.youtube.com/user/financialtaime>

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=Sugl-meaxt4>

„Vom Engagement-Lehrer zum Lehrer-Zombie“/Bange-Verlag 2020:

Info-Flyer: <http://www.klausschenck.de/ks/downloads/f02-buch-1.-flyer-ueberblick-internet.pdf>

